

Kunst und Kultur mitgestalten

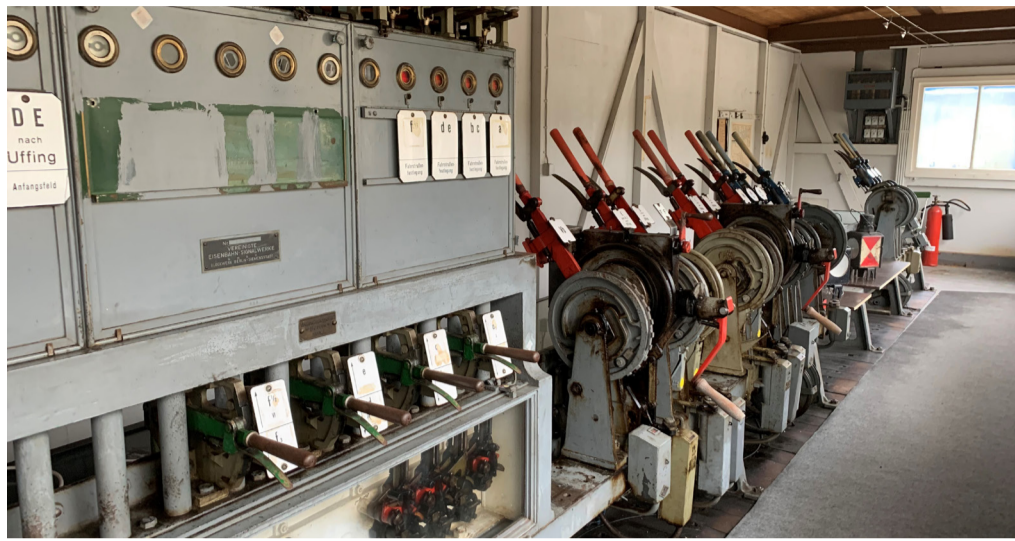
Neue Serie Teil 1: Der Kunst- und Kulturverein ausstellwerk Hugfling e.V. stellt sich vor

In den kommenden Wochen und Monaten stellen wir in Kooperation mit der Koordinierungsstelle Bürgerengagement (KOBÉ) des Landkreises Weilheim-Schongau Vereine und ehrenamtliche Organisationen vor, um das Ehrenamt im Landkreis zu stärken. Heute steht der Kunst- und Kulturverein ausstellwerk Hugfling im Fokus.

Hugfling – „Wir fördern und gestalten Kunst und Kultur in Hugfling und Umgebung durch unser Engagement mit. Besonders am Herzen liegt uns, dass möglichst viele Menschen daran teilhaben können“, sagt Hans Peter Schöler, erster Vorsitzender des Kunst- und Kulturvereins ausstellwerk Hugfling e.V. Sein Engagement ist beispielhaft für die leidenschaftliche Arbeit vieler Ehrenamtlicher, die durch ein breites Angebot die Kunst und Kultur in der Region fördern.

Der 2011 gegründete Verein widmet sich auf vielfältige Weise der Förderung kultureller Aktivitäten in der Region. Die Anerkennung für seine Arbeit erhielt der Verein 2017 in Form des Kulturpreises des Landkreises Weilheim-Schongau.

Ein zentrales Element der Vereinsarbeit sind die regelmäßig stattfindenden Kunstausstellungen. Diese werden in den historischen Räumlichkeiten des ehemaligen Stellwerks und Lagerschuppens am Bahnhof Hugfling präsentiert und bieten eine inspirierende Kulisse. Der besondere Charme der alten Gebäude



Das alte Stellwerk im Bahnhof Hugfling. Hier finden regelmäßig Kunstausstellungen statt.

Fotos (2): Utta Pollmeier, LRA Weilheim-Schongau.

macht jede Ausstellung zu einem Erlebnis. Die Ausstellungen reichen thematisch von Mailart-Projekten wie „Arbeitswelten“ über Einzelausstellungen von Künstlern wie Götz Diergarten oder Hilde Würthheim.



Darüber hinaus hat sich seit dem Winter 2012/2013 die Vortragsreihe „Bild und Wort“ etabliert, die pro Jahr drei Vorträge zu unterschiedlichen Themen umfasst. Von Umwelt und Natur

(„Orchideen bei Grasleiten“) über spannende Reiseberichte bis hin zu historischen und kulturellen Schwerpunkten – für jede Interessensgruppe ist etwas dabei.

Neben den Ausstellungen und Vorträgen belebt der Verein das kulturelle Leben mit Lesungen, Exkursionen und Museumsbesuchen. „Die gemeinsamen Ausflüge, etwa zum Dombau in Regensburg oder ins Lenbachhaus in München, sind immer ein Erlebnis im Vereinsjahr“, so Schöler. Besonders stolz ist der Verein auf seine Projekte zur Kunst im öffentlichen Raum. So wurden eine Sonnenuhr oberhalb von Hugfling, sowie eine Skulptur der Künstlerin Susanne Hanus im Industriegebiet realisiert. „Kunst sichtbar zu machen, auch außerhalb von klassischen Räumen, ist für uns sehr wichtig“, erklärt der Vorsitzende.

Ein weiterer Meilenstein ist ein Stipendium für bildende

Künstler aus ganz Deutschland, das alle zwei Jahre verliehen wird. Dieses ermöglicht es den ausgewählten Künstlern, vier Wochen lang im Sommeratelier des alten Stellwerks an neuen Werken zu arbeiten. Es ist eine einmalige Gelegenheit, sich ganz auf die Kunst zu konzentrieren und gleichzeitig den Austausch mit der Region zu fördern.

„Uns ist es auch wichtig, Kooperationen mit Schulen zu stärken“, betont Schöler und fügt hinzu: „Wir möchten Kindern und Jugendlichen zeigen, wie spannend und bereichernd Kunst sein kann.“ Die Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen soll in Zukunft intensiviert werden, um junge Menschen frühzeitig für kulturelle Themen zu begeistern.

Mitglieder des Vereins betonen immer wieder den besonderen Gemeinschaftssinn. „Es ist

die Möglichkeit, mitzugestalten und selbst Teil der kulturellen Entwicklung zu sein, die den Verein so besonders macht“, sagt Schöler. Er selbst ist seit früher Jugend an Kunst und Kultur interessiert und bereits vor langer Zeit über persönliche Kontakte mit den gleichen Interessen in den Verein gekommen. Angefangen hat er als Schriftführer. Seit 2017 ist er erster Vorsitzender. „Ich wurde damals gefragt ob ich den Vorsitz übernehmen möchte und habe das Amt übernommen. Mir ist es wichtig in meinem Leben etwas Sinnvolles zu tun und einen Beitrag zu leisten. Jetzt ist es Teil meines Lebens geworden.“

Neue Mitstreiter gesucht

Der Verein sucht kontinuierlich neue Mitstreiter, vor allem auch für den Vorstand. „Wer sich für Kunst und Kultur begeistert, gut in einem Team arbeiten kann und neue Ideen mitbringt, ist bei uns genau richtig“, sagt Schöler und ergänzt: „Menschen mit innovativen Konzepten sind sehr willkommen.“ Zu den Aufgaben gehören das Begrüßen der Gäste, Erklärungen zu Kunstobjekten, die Organisation der Bewirtung, die Kommunikation mit Künstlern sowie die Öffentlichkeitsarbeit – zukünftig geplant auch verstärkt über soziale Medien. „Es gibt bei uns Aufgaben, die wirklich Spaß machen und die Chance bieten, die Kulturarbeit aktiv mitzugestalten“, so Hans Peter Schöler.

Zukunftsorientiert möchte der Verein auch neue Kooperationen mit kulturellen Partnern

eingehen und seine Veranstaltungen noch attraktiver gestalten. „Wir denken über Eventformate nach, die Kunst und Begegnung lebendig verbinden“, verrät Schöler. Der Kunst- und Kulturverein ausstellwerk Hugfling e.V. bleibt eine lebendige Plattform für Kreativität und Austausch – bereit für die Zukunft.

Wer sich beim Kunst- und Kulturverein ehrenamtlich einbringen möchte, meldet sich bitte beim ersten Vorsitzenden Hans Peter Schöler, Telefon 08867/913221, E-Mail info@ausstellwerk-hugfling.de.



Der erste Vorsitzende des Kunst- und Kulturvereins ausstellwerk Hugfling e.V., Hans Peter Schöler vor dem Ausstellwerk in Hugfling.

Neue Serie „Vereinsporträts“

Ehrenamt im Landkreis stärken

Landkreis – Im Landkreis Weilheim-Schongau startet eine Serie von Vereinsporträts. Diese Initiative, eine Kooperation der Koordinierungsstelle Bürgerengagement (KOBÉ) mit dem Kreisbotenverlag, soll lokale Vereine und ehrenamtliche Organisationen ins Rampenlicht rücken.

„Die Idee zu dieser Reihe entstand beim Runden Tisch des Ehrenamts im Juli 2024. Damals wünschten sich die Teilnehmenden, dass Vereine und Organisationen in der regionalen Presse vorgestellt werden, um die wertvolle Arbeit ehrenamtlicher Gruppen bekannter zu machen und neue Mitstreiter zu gewinnen“, so KOBÉ-Leiterin Utta Pollmeier.

Die KOBÉ des Landkreises Weilheim-Schongau setzt sich aktiv für die Stärkung des Ehrenamts ein. Durch gezielte Beratung, Informationsangebote und Vernetzung soll das bürgerschaftliche Engagement im Landkreis gefördert und die

Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement verbessert werden. Dazu bietet die KOBÉ unter anderem kostenfreie Fortbildungen, eine vereinsrechtliche Erstberatung und weitere Aktionen für Ehrenamtliche an. kb



Utta Pollmeier, Leiterin der Koordinierungsstelle Bürgerengagement (KOBÉ) des Landkreises Weilheim-Schongau Foto: LRA

Die Jugend und das Internet

Neue Schul-Medienscouts sollen Schüler informieren und beraten

Landkreis – In diesen Wochen läuft wieder die Ausbildung von Medienscouts an Schulen im Landkreis Weilheim-Schongau – und das bereits im neunten Jahr. In Kooperation mit dem Gesundheitsamt am Landratsamt Weilheim-Schongau schulte nun eine erfahrene Medienpädagogin auch 2024 erfolgreich Jugendliche zu Schul-Medienscouts, die dann Mitschülern auf Augenhöhe informieren und beraten. Dabei geht es um Themen wie Medienabhängigkeit, Social Media-Kompetenz, digitale Ethik, Cybermobbing und -grooming, Datenschutz, Persönlichkeitsrechte und vieles mehr.

Kernzielgruppe der Grundlagenausbildung, die drei Tage dauert, sind vor allem Schüler aus der 8. Jahrgangsstufe. Sie werden dabei von Lehrkräften unterstützt, die das Projekt schulintern begleiten. Dieses Jahr nahmen sechs Schulen aus dem Landkreis mit insgesamt 19 Scouts und sieben Betreuungslehrkräften teil.

Hintergrund der Ausbildung: Die jugendlichen „Peer-To-Peer“-Ansprechpersonen, also „Ebenbürtige“, genießen unter Mitschülern eine hohe Akzeptanz und Glaubwürdigkeit. Daher können die Inhalte, die von den Jugendlichen selbst erarbeitet werden, optimal an andere Jugendliche weitergegeben werden.

Kinder und Jugendliche sind heute zu einem Großteil in sozialen Netzwerken miteinander verbunden. Sie verbringen teilweise viele Stunden ihrer Freizeit vor den Bildschirmen.



Begeistert von der Medienscoutausbildung (v. li.): Christina Auer (Netz gegen sexuelle Gewalt e.V.), Max Cesak (Realschule Weilheim), Richardis Schurer (Gymnasium Weilheim), Mareike Kliegel (Realschule Peißenberg), Jörg Riefer (Oberlandsschulen), Barbara Unterholzner (Medienpädagogin und Referentin), Simon Bräutigam (Polizei Weilheim), Christoph Grelics (Realschule Weilheim), Daniel Illich (Montessorischule Peißenberg), Luis Gropper (Gymnasium Schongau), Henry Prill (Gymnasium Schongau), Christina Huber (Gesundheitsamt Weilheim) und Walter Autsch (Realschule Schongau). Foto: Landratsamt Weilheim-Schongau

„Mir ist es wichtig, dass Jugendliche ihr Nutzungsverhalten reflektieren und sich der Anziehungskraft von sozialen Netzwerken und Computerspielen bewusst sind. Sie sollen verstehen, welche Faktoren dazu führen, dass man so viel Zeit dort verbringt. Ein respektvoller Umgang miteinander ist auch im virtuellen Raum wichtig, genauso wie das Wissen, dass das Internet kein rechtsfreier Raum ist und Daten und Privatsphäre geschützt werden müssen“, sagt Medienpädagogin Barbara Unterholzner, die seit diesem Jahr die Ausbildung im Auftrag des Landkreises übernommen hat. Unterholzner

lebt im Landkreis und ist regional in vielen Schulen bekannt. Seit über 20 Jahren beschäftigt sie sich mit dem Thema. Sie bietet Veranstaltungen für Eltern, pädagogische Fachkräfte und Kinder und Jugendliche an. Als systemische Therapeutin berät sie in ihrer Praxis Menschen mit problematischer Mediennutzung.

„Dieses Jahr hatten wir wieder sehr interessierte und engagierte Jugendliche in der Ausbildung dabei und ich freue mich über die neuen Projektideen“, sagt Christina Huber, Projektkoordinatorin und Gesundheitsamt-Mitarbeiterin. „Die Schul-Medienscouts konnten in den vergangenen

Jahren an ihren Schulen schon einiges verwirklichen.“

Die frisch ausgebildeten Medienscouts gehen künftig auf die unteren Klassenstufen zu und geben ihr Wissen an die jüngeren Schüler weiter. „Prävention ist auf allen Ebenen wichtig. Auch Eltern und Fachkräfte sollten wissen, welche Plattformen

Kinder und Jugendliche nutzen, wie sie sich im Netz darstellen, welche Computerspiele sie spielen. Nur mit dem nötigen Hintergrundwissen können Kinder und Jugendliche auch im virtuellen Raum gut begleitet werden.“ sagt Medienpädagogin Barbara Unterholzner. kb

